



## **Bibeltext: Joh 20, 19-31 In Leichter Sprache**

Auf einmal ist Jesus mitten bei seinen Freunden  
Am Oster-Morgen war Jesus von den Toten auferstanden.  
Maria von Magdala hatte Jesus schon gesehen.  
Maria von Magdala hatte den Jüngern erzählt, dass Jesus lebt.  
Aber die Jünger konnten immer noch nicht glauben, dass Jesus lebt.

Am Abend des Oster-Tages waren alle Jünger zusammen.  
Nur einer fehlte.  
Das war Thomas.  
Thomas war nicht da.

Die anderen Jünger hatten immer noch Angst.  
Weil die Menschen Jesus umgebracht hatten.  
Die Jünger schlossen alle Türen ab.

Plötzlich kam Jesus.  
Jesus stellte sich mitten unter die Jünger.  
Jesus sagte zu den Jüngern:  
Friede sei mit euch.

Dann zeigte Jesus den Jüngern seine Hände.  
Und Jesus zeigte seine Seite.  
Da freuten sich die Jünger.  
Weil es wirklich Jesus war.

Jesus sagte noch einmal:  
Friede sei mit euch.  
Mein Vater hat mich zu den Menschen geschickt.  
Jetzt schicke ich euch genauso zu den Menschen.  
Wie das mein Vater bei mir gemacht hat.

Jesus hauchte die Jünger an.  
Dazu sagte Jesus:  
Das ist der Atem von Gott.  
Das ist die Kraft von Gott.  
Die Kraft von Gott ist der Heilige Geist.  
Ihr bekommt den Heiligen Geist  
Mit dieser Kraft könnt ihr den Menschen die Sünden vergeben.  
Bringt Frieden zu den Menschen.

Später kam Thomas dazu.  
Die Jünger sagten:

Wir haben Jesus gesehen.

Thomas sagte:

Das kann gar nicht sein.

Jesus ist tot.

Ich glaube das nicht, dass Jesus da war.

Ich glaube das nur, wenn ich Jesus auch sehe.

Ich glaube das nur, wenn ich Jesus anfassen kann.

Nach einer Woche waren wieder alle Jünger versammelt.

Thomas war auch dabei.

Alle Türen waren wieder abgeschlossen.

Da kam Jesus.

Jesus stand wieder mitten unter seinen Jüngern.

Jesus sagte:

Friede sei mit euch.

Dann ging Jesus zu Thomas.

Jesus zeigte Thomas seine Hände.

Thomas konnte die Wunden sehen.

Jesus sagte zu Thomas:

Hier sind meine Hände.

Fass sie mit deinen Fingern an.

Jesus zeigte auch seine Seite.

Thomas konnte die Wunde sehen.

Jesus sagte zu Thomas:

Streck deine Hand aus.

Fass meine Seite an.

Dann kannst du glauben, dass ich es bin.

Thomas war völlig überrascht.

Thomas sagte voller Freude:

Du bist wirklich Jesus.

Mein Herr und mein Gott.

Jesus sagte zu Thomas:

Du glaubst jetzt, weil du mich gesehen hast.

Andere Menschen können mich nicht sehen.

Sie glauben trotzdem, dass ich lebe.

Sie dürfen sich freuen.

Jesus hat noch viel, viel mehr getan.

Das kann man alles gar nicht aufschreiben.  
Aber einige Sachen haben die Jünger aufgeschrieben.  
Damit wir glauben, dass Jesus wirklich von Gott kommt.  
Dass Jesus der Sohn von Gott ist.  
Und damit wir selber auch das Leben von Gott haben.  
Und die Freude von Gott.

### **Für Kinder:**

Ich muss nicht das tun, was alle anderen tun!  
Ich muss nicht das fühlen, was die anderen empfinden.  
Ich muss nicht das glauben, was andere mir sagen.  
Die könnten mir sonst viel erzählen!  
„Ich glaube nur das, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe.“  
Das sagt auch der Apostel Thomas, als sie ihm Unglaubliches erzählen: „Jesus ist nicht tot, er lebt! Er ist uns begegnet.“  
Aber das kann nicht sein, auch wenn er das gerne glauben würde:  
„Ich habe doch selbst gesehen, wie Jesus gekreuzigt wurde und gestorben ist.“  
Doch dann kommt Jesus zu ihm, schaut ihn an und spricht ihn an.  
Da erkennt Thomas:  
„Jesus, Du kommst zu mir.  
Du willst mich ‚treffen‘.  
Du willst mir nahe kommen.  
Du siehst mich an.  
Ich darf dich ganz persönlich erleben.  
Ich darf dich berühren.  
Du lässt dich fassen wo du doch unfassbar bist.  
„Jesus, Du bist mein Herr und mein Gott.“  
Jesus, bin ich auch bereit, Dir zu begegnen?  
Spüre ich Deine Nähe?  
Lasse ich mich von Dir berühren?  
Erkenne ich Dich in unserer Welt?  
Glaube ich, auch ohne zu sehen?  
(Norbert Koch)